CETONIDAE.

VON

PAUL PREISS
IN LUDWIGSHAFEN A. RHEIN.

HIERZU TAFEL I.

Herr Freiherr v. Erlanger in Nieder-Ingelheim hatte die Liebenswürdigkeit, mir das Material an Cetoniden zur Bestimmung zu übergeben, welches auf seiner in den Jahren 1900/1901 ausgeführten und in der Aufschrift näher bezeichneten Expedition gesammelt worden ist.

Im Einverständniss mit demselben gestatte ich mir, im Nachstehenden den verehrlichen Lesern unseres Jahrbuches das Ergebniss meiner Feststellungen einer nachsichtigen Beurtheilung zu unterbreiten.

Die Beifügung einer Tafel hat Herr Freiherr v. Erlanger durch Uebernahme der Reproductions-Kosten ermöglicht und ich ergreife gern die Gelegenheit, demselben hierfür, wie auch für die gütige Ueberlassung der Typen und Belegstücke der vorliegenden Arbeit für meine Sammlung, an dieser Stelle noch einmal meinen innigsten Dank auszusprechen.

Des Weiteren habe ich hier herzlichen Dank abzustatten den Herren Geheimen Sanitätsrath Dr. Arnold Pagenstecher in Wiesbaden und Professor Dr. Lucas v. Heyden, kgl. Major a. D., in Bockenheim (Frankfurt a. M.), für die mir von ihnen mit liebenswürdigster Bereitwilligkeit gewährte Unterstützung mit einschlägiger Literatur, sowie Herrn Dr. Gustav Kraatz in Berlin, welcher mir einige Typen aus seinem Museum zum Vergleich anzuvertrauen die Freundlichkeit hatte.

Goliathidae.

Genus Compsocephalus

White, Ann. nat. Hist. 1845, p. 39.

1. **C. Dmitriewi** Olsoufiew, Horae Soc. Ent. Rossicae 1902, p. 603, t. III, f. 3—5.

Taf. I, Fig. 1.

Ein bei Adis-Abeba am 24. October 1900 gefundenes kleines Männchen, auf welches die Beschreibung im Ganzen recht gut passt. Einige Abweichungen in der Färbung geben zu den folgenden Bemerkungen Anlass.

Clypeushorn dunkelroth; vorn, zwischen Basis und Gabelung, bläulich-smaragdgrün und bei gewisser Stellung zum Licht amethystfarben. Thorax ausgesprochen grün tomentirt, mit schmalem dunkelbraunem Flecken am Vorderrande. Schildchen matt bräunlichgrün, an der Spitze dunkel eingefasst. Die Grundfarbe der Flügeldecken ist metallischgrün und kupfrig glänzend; sie wird jedoch stark abgedämpft durch eine gelbe Tomentbekleidung, welche jene nur durchschimmern lässt.

Bemerkenswerth ist auch die ungleiche Bezahnung an der Innenseite der Vordertibien, von denen die linke in der Mitte zwischen Basiliar- und Apicalzahn nur einen und die rechte an der gleichen Stelle zwei Zähne aufweist.

Zur Aufstellung der Art haben Herrn v. Olsoufiew eine Anzahl Männchen und Weibchen aus der Sammlung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Petersburg vorgelegen, welche 1898 und 1899/1900 in der abyssinischen Provinz Lekka gesammelt worden sind.

Gleichzeitig wird a. a. O. noch eine zweite, dem C. Dmitriewi Ols. sehr ähnliche neue Art, C. Kachowskii Ols., beschrieben.

Welcher Art nun der von Schaum (Ann. soc. ent. Fr. 1849. p. 253) als eine kleine, mehr grüne Varietät des C. Horsfieldianus White (Ann. nat. Hist. 1845, p. 39) erklärte C. Galinieri Reiche (Revue Zool. 1845, p. 119) am nächsten steht, dürfte nach Einführung der beiden neuen Arten, welche mit demselben hinsichtlich der Färbung grosse Aehnlichkeit aufweisen, als eine offene Frage zu betrachten sein.

Genus Dicranorrhina

Burmeister, Handb. d. Ent. Bd. III, p. 187.
(Dicronorrhina Hope, Gray, zool. misc. 1831.)

2. **D. Oberthüri** Deyrolle. Bull. Soc. ent. Fr. 1876, p. LXXXII.

Einige Männchen und Weibchen von Solole am unteren Laufe des Ganale, gesammelt am 12.—14. Juni 1901.

Dieselben treten in der Grösse sämmtlich hinter den deutsch-ostafrikanischen Stücken meiner Sammlung zurück, von denen die ♂ einschliesslich Clypeus 43 bis 50, die ♀ 35 bis 39 mm messen, während die Länge jener nur 35 bis 42 bezw. $32^1/_2$ bis $37^1/_2$ mm beträgt. Die Skulptur ist, namentlich auf dem Thorax und den Flügeldecken der Weibchen, etwas feiner durchgeführt. Die grüne Färbung des Körpers neigt bei beiden Geschlechtern ins Olivenfarbene und wird auf dem Halsschild, insbesondere aber auf dem Scutellum und dem Discus der

Flügeldecken, mehr oder weniger von einem rothgoldenen Schimmer belebt. In gleicher Weise verhält es sich mit der Unterseite, wo namentlich Brust und Schenkel von der röthlichen Färbung ergriffen werden. Bei einem Pärchen verstärkt sich unter schrägem Lichteinfall jener Schimmer in besonders hohem Maasse, er sieht dann fast dunkelfeuerroth aus.

Auf v. lucida Kraatz (Deutsche Ent. Zeit. 1896, p. 111) können die Stücke indessen nicht wohl bezogen werden, da dieselbe mehr grüngolden gefärbt ist.

Bei einem Männchen und mehreren Weibchen befinden sich am Vorderrande des Thorax, etwa in der Lage hinter den Augen, zwei rundliche weisse Punkte und bei zwei damit versehenen Weibchen treten auch auf den Flügeldecken je zwei unregelmässig gebildete, weisse Fleckchen auf, einem linienartigen an der Basis neben der Innenseite des Humeralbuckels und einem länglichen in der Mitte.

Wir erblicken in dem Auftreten dieser Flecken die ersten Ansätze zu den schönen Bindenzeichnungen, wie sie bei v. bifasciata Kraatz (l. c.) zur höchsten Entwickelung gelangen und ganz ähnlich, aber beständiger, auch die nahe verwandte D. Derbiana Westwood (Arcana Ent. I, p. 173, t. 42) aus Südafrika schmücken.

Genus Taeniesthes

Kraatz, Ent. Monatsbl. II, p. 27.

3. **T. specularis** Gerstäcker, Beiträge Ins. Zanzibar 1866, p. 33. — A. Heyne, Die exot. Käfer in Wort u. Bild, Taf. 19, Fig. 22.

Wurde in Anzahl am unteren Laufe des Ganala-Stromes zwischen Mansur und Buba während des Monats Juni 1901 gesammelt. Die Exemplare stimmen mit solchen aus Deutsch-Ostafrika überein.

Cetoniadae.

Genus Pachnoda

Burmeister, Handb. d. Entomologie, III. Bd., p. 511.

4. **P. abyssinica** Reiche, Voyage en Abyssinie par Ferret et Galinier, 1847, pl. 21, f. 7. — Blanch., Liste des Cétoines du Muséum. 1842, p. 2. — Kraatz, Deutsche Ent. Zeit. 1890, p. 397.

Zwei mit der Reiche'schen Abbildung übereinstimmende Exemplare, das eine von Adis-Abeba (6. October 1900), das andere vom Akaki (1. November 1900) stammend.

5. **P. flaviventris** Gory et Percheron, Monogr. des Cétoines, p. 178, pl. 31, f. 6. — Mac Leay, Ill. Zool. Afr. III. p. 50. — Schaum, Ann. Fr. 1844, p. 388. — Kraatz, Deutsche Ent. Zeit. 1880, p. 174, und 1885, p. 341, Taf. V. — Schoch, Genera u. Species m. Cet.-Sammlg. 1895, II, p. 104.

Ein Exemplar bei Burkare (4. April 1901), ein zweites bei Kismayu (15. April 1901) gefunden.

6. **P. Steheliui** Schaum, Analecta ent. 1841, p. 44. — Burmeister, Handb. d. Ent. Bd. III, p. 514. — Reiche, Voyage en Abyssinie p. Ferret et Galinier, p. 361, t. 21, f. 8. — Schoch, Genera u. Species m. Ceton. — Slg. 1895, II. p. 105.

Drei Exemplare. Ein Stück stammt von Adis-Abeba (23. Sept. 1900), bei welchem die gelbe Fleckenbinde auf den Flügeldecken bis auf einen Punkt geschwunden ist. Die beiden anderen Stücke wurden bei Ginir am 16. März 1901 gefunden; bei ihnen wird jene Binde durch zwei Fleckchen angedeutet.

Genus Dischista

Burmeister, Handb. d. Ent. Bd. III, p. 512.

7. **D. cincta** de Geer, Mém. Ins. VII, p. 641, t. 38, f. 3. — Burmeister, Handb. d. Ent., Bd. III, p. 512. — Cet. brachypinica Gory et Perch., Mon. d. Cet., p. 237, pl. 45, f 1. — Cet. Burchelli Fischer, Mém. Mosc. VI, 1823, p. 265, t. 22, f. 3. — Cet. cincticula Schönh., Syn. Ins. I., 3, p. 124. — Schoch, Genera und Species m. Ceton. Sammlg. 1895, II, p. 102.

In Mehrzahl auf der Strecke zwischen Salakle und Geile in der ersten Hälfte des Juni 1901 gesammelt. Eine häufige und verbreitete Art, welche zuerst vom Cap der guten Hoffnung bekannt wurde.

Genus Rhabdotis

Burmeister, Handb. d. Ent. Bd. III, p. 526.

8. **R. sobrina** Gory et Perch., Monogr. des Cétoines, p. 234, t. 44, f. 4. — Burm. Handb. d. Ent., III, p. 528. — virginea Klug. Monatsbl. Berl. Acad. 1855, p. 660. — Peters Reis. 1862, p. 267, t. 15, f. 11. — Schoch, Genera u. Species m. Cet. Sammlg. 1895, p. 102. — Kraatz, Deutsch. Ent. Zeit. 1897, p. 191.

Wurde fast überall auf dem Marsche zwischen Burkare und Dolo — am Zusammenfluss des Daua mit dem Ganale doria — wie auch auf dem

von hier aus erfolgten südwestlichen Vorstoss auf britisches Gebiet bis El Uak in der Zeit vom Anfang April bis Mitte Mai, ferner wieder bei Bardera am Ganale am 1. Juni, und schliesslich noch einmal bei Kismayu Mitte Juli 1901 angetroffen und reichlich eingesammelt.

Die vorliegende Serie bietet innerhalb gewisser Grenzen ein hübsches Bild von der Variabilität des auch in Deutsch-Ostafrika häufigen Käfers. Die Körperfarbe wechselt ab zwischen grasgrün, bräunlichgrün und rothbraun; die weissen Flecken- und Linienzeichnungen sind mehr oder weniger kräftig entwickelt und bei einigen Exemplaren sehr fein und reducirt angelegt. Auf dem Pygidium tritt der dunkle Mittelstreifen selten allein auf; meist sind auch die beiden Nebenstreifen vorhanden, oder durch kleine, am Hinterrande auftretende Fleckchen angedeutet.

Uebergangsformen zu R. picta Fabr. (Syst. Ent. p. 47), welche nur nördlicher, in Abyssinien und Nubien, beheimathet zu sein scheint, sind bei der Collection nicht vorhanden.

Genus Elaphinis

Burmeister, Handb. d. Ent. R. III., p. 595.

9. **E. spec.?**

Es liegt eine von Wonda bis Laku (Abassesee-Gebiet) im Dezember 1900 gesammelte Art in Mehrzahl vor, welche der E. vermiculata Fairm., die ich nicht in natura zum Vergleich besitze, nahe verwandt zu sein scheint. Nähere Mittheilungen daher für später vorbehalten.

Genus Phonotaenia

Kraatz, Ent. Monatsbl. No. 14.

10. **Ph. aequinoctialis** Olivier, Ent. J., 6., p. 50, t. 6, f. 42. — Gory et Perch., Mon. Cet. p 247, t. 47, f. 1. — Burmeister, Handb. III, p. 366. — Schoch, Genera und Spec. m. Ceton. Slg. 1895, p. 113.

Einige Exemplare in Wonda am Abasse-See 8. Dezember 1900 gesammelt.

11. **Ph. sanguinolenta** Olivier (?) Ent. J., 6., p. 49, t. 6, f. 41. — Gory et Perch., Mon. Cet. p. 248, t. 47, f. 2. — Burmeister, Handb. III, p. 368. — Schoch, l. c.

Ein Exemplar, welches zugleich mit der vorigen Art gefunden wurde, und ein weiteres von Daroli (2. März 1901) stammendes variirendes Stück, die beide noch einer genaueren Prüfung bedürfen.

Genus Aplasta

Schaum, Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, p. 411.

12. **A. Pagenstecheri n. sp.** Taf. I, Fig. 2—2b.

Von kurzer gedrungener Gestalt. Grundfarbe oben hellgrau (fast schmutzigweiss) mit einem leichten Stich in's bräunliche, unten schwarz. Clypeus kurz, quadratisch, seitlich gerundet, vorn grade abgeschnitten mit leicht erhobenem Rande, flach, zerstreut und fein punktirt. Fühler roth. Halsschild gewölbt, fast doppelt so breit wie lang, Basis vor dem Schildchen nur wenig ausgeschnitten und bis zu den deutlichen Hinterecken in schwachem Bogen vorgezogen, Seiten vor der Mitte einen Winkel bildend, nach vorn sehr stark verengert; auf der Mitte zwei quergestellte weisse Punkte, am Vorderrande zwei kleinere und näher aneinander gerückte schwarze Pünktchen; die Grundfarbe ist auf der Mitte durch eine bräunlichgraue, weich verschwommene Farbe verdunkelt, aus welcher sich eine hellere Mittellinie und zwei ebensolche mit den Spitzen einander zugekehrte kleine Möndchen deutlich abheben. Scutellum sehr breit und kurz, mit leicht abgestumpfter Spitze und einigen zerstreut eingestochenen Punkten. Flügeldecken nur doppelt so lang wie breit, hinter dem mässigen Schulterausschnitt nur wenig verengt und nach hinten kaum verjüngt, mit 11 Reihen von Bogenpunkten besetzt, welche an den Seiten näher an einander gerückt sind und aus kleinen Punkten bestehen, oben dagegen aus sehr grossen, flach eingedrückten und schwärzlich ausgefüllten Nabelpunkten gebildet werden; die Grundfärbung wird ausserdem durch eine schiefergraue Marmorirung verdunkelt; Rippen nur durch die Punktstreifen angedeutet; Naht nur im Apicaltheil wenig erhaben und stumpf endend; Endbeulen wenig vortretend. Pygidium licht hellgrau, mit zerstreut eingestochenen Punkten. Scapulae und Parapleuren oben vereinzelt, aussen reichlicher punktirt, von der hellen Färbung der Oberseite des Käfers. Mesosternalfortsatz stark eingeschnürt, vorn fast grade abgeschnitten, mit deutlicher Trennungslinie. Mesosternum mit feiner Mittellinie, glatt, an den Seiten strigilirt und mit einigen weissen Seitenrandfleckchen. Metasternum vorn und an den Seiten weiss gerandet. Abdominalsegmente unten mit vereinzelten, an den Seiten und den beiden letzten Segmenten dichter gestellten, nadelrissigen Bogenpunkten; an den Seiten der 4 ersten Segmente je ein weisses Fleckchen. Die ganze Unterseite und die Beine mit kleinen gelben Börstchen spärlich bekleidet. Vorder-

schienen dreizähnig, die 4 hinteren mit einem Aussenzahn hinter der Mitte, erstes Glied der Hintertarsen in eine längere und kräftige, zweites Glied in eine kürzere Spitze ausgezogen. Länge 14, Breite 8 mm.

Ein einziges Exemplar von Solole am unteren Laufe des Ganale-Stromes (14. Juni 1901) vorliegend.

Herrn Geheimen Sanitätsrath Dr. Arnold Pagenstecher gewidmet.

Genus Systellorhina

Kraatz, Deutsche Ent. Zeitschr. 1895. p. 379.

13. S. **Kraatzi, n. sp.** Taf. I, Fig. 4—4b.

Körperfarbe glänzend schwarz. Kopf vorn dicht, hinten weitläufiger und runzelig punktirt; Clypeus vorn verengert und grade abgestutzt, mit wenig abgestumpften Vorderecken und kaum erhobener Umrandung, welche vorn in der Mitte ausgeschnitten ist. Fühlerglieder, mit Ausnahme des ersten, rothbraun. Halsschild bedeutend breiter als lang (fast 3 : 2), etwas gewölbt, dicht und kräftig punktirt, vorn in der Mitte kaum bemerkbar erhaben, und nach vorn stark verengt; Hinterrand vor dem Schildchen schwach ausgeschnitten und seitlich nach den abgestumpften Hinterecken wenig vorgezogen; Seitenrand vor der Mitte einen sehr stumpfen Winkel bildend, deutlich abgesetzt, mit weisser Tomentbinde. Vorderes Schulterstück zerstreut punktirt, unten und oben mit einem weissen Flecken. Schildchen gross, nur wenig länger als breit, mit schwach nach aussen gebuchteten Seiten. Flügeldecken reichlich doppelt so lang als breit, hinter den Schultern nur wenig ausgeschnitten, und nach hinten mässig verschmälert; oben mit Längsreihen kräftig eingerissener, grösserer Bogenpunkte besetzt, von denen die ersten 5 in der hinter der Mitte befindlichen leichten Deckenimpression sehr feine eingerissene Doppellinien bilden. Die 3. und 4. dieser Linien bilden einen etwas grösseren Zwischenraum wie die übrigen, auf welchem vorn zwei kleine weisse Pünktchen oder auch nur ein einziger, aus den beiden gebildeter, sowie hinten ein Punkt, stehen. Neben diesem, am Ende der ersten Linie dicht neben der Naht, befindet sich ein weiterer weisser Punkt. Zwischen der 5. und 6. Bogenpunktreihe liegt eine schwach erhobene und sanft geschwungene Längsrippe, welche von ihrer Mitte ab die erwähnte Impression nach aussen begrenzt und in der deutlichen Apicalbeule endigt. Entsprechend der verjüngten Bildung der Decken ist auch die Richtung der Punktreihen eine zur Naht

convergirende. Die letztere ist von der Mitte ab leicht erhoben und endigt in einer vorgezogenen kurzen Spitze. Die Seiten der Flügeldecken sind vor der Mitte unregelmässig punktirt, hinter derselben und im Spitzentheil nadelrissig quer gestrichelt; sie haben einen scharf abgesetzten Rand, an welchem dicht hinter der Mitte ein bis an die 6. Punktreihe reichender, grösserer weisser Tomentflecken, und dahinter noch ein zweiter, kleinerer liegen. Apex mit einigen winzigen weissen Spritzchen. Pygidium leicht gewölbt, sehr fein und dicht quer strigilirt, in den Ecken mit einem grösseren und daneben, innen an der Basis, einem kleineren weissen Tomentflecken. Unterseite mit Ausnahme der mittleren Längsparthie mit feinen kurzen Häärchen spärlich besetzt. Brustfortsatz eben, mit deutlicher Trennungslinie, zwischen den Hüften beträchtlich eingeschnürt und dieselben als quer-ovale vorn flachbogig gerundete Platte überragend. Mesosternum glatt, an den Seiten strigilirt mit eingedrückter Mittellinie und weissem Flecken in den Hinterecken. Hinteres Schulterstück ebenfalls strigilirt und mit einem weissen Flecken in gleicher Höhe mit dem vorerwähnten. Metasternum mit weissem Flecken am Aussenrande. Nebenseitentück mit weiser Spitze. Abdomen glatt, mit vereinzelten, an den Seiten und auf dem letzten Segment dichter gestellten Bogenpunkten; 3. 4. und 5. Segment neben der Mitte jederseits mit einem weissen Punktflecken. Vorderschienen dreizähnig, die mittleren und hinteren Schienen mit einem Aussenzahn hinter der Mitte, innen mit feinen Häärchen befranst; das erste Tarsenglied der hinteren Tibien oben in eine kräftige Spitze ausgezogen. Länge 14. Breite an der Basis der Decken 8, Breite über die Apicalbeulen gemessen 6 mm.

Ein einziges zwischen Lagamarda und Guna am Ganale-Doria 14. April 1901 gefundenes Exemplar.

Von Systellorhina baliola Janson (Leyden, Notes 1888, p. 108), von welcher mir ein Ex. durch Herrn Dr. Kraatz freundlichst mitgetheilt wurde, unterscheidet sich die neue Art in auffälligster Weise durch die stärker verjüngte Gestalt, den mit einer weissen Seitenbinde versehenen, etwas längeren Halsschild, die weisse Flecken- und Punktanlage und deutliche Impression der Flügeldecken, den abweichend gebildeten, vorn flachbogigen, bei baliola fast gerade abgeschnittenen Mesosternalfortsatz, sowie ferner durch scharfspitzige Zähnchen an den Vordertibien, welche bei dem vorliegenden Stück von baliola vollständig abgestumpft sind.

Alle diese Abweichungen schienen mir jedoch mit Rücksicht auf den wichtigen Umstand, dass bei beiden Arten der Clypeus fast, das Scutellum aber vollkommen übereinstimmend gebildet sind, keinen hinreichenden Grund abzugeben zu einer generischen Abtrennung unserer Art von Systellorhina, in welche Gattung sie am besten hineinpasst.

Herrn Dr. G. Kraatz, dem hervorragenden Kenner unserer schönen Coleopteren-Gruppe, gewidmet.

14. **S. Erlangeri n. sp.** Taf. I, Fig. 3—3 b.

Von kräftiger nach hinten mässig verjüngter Gestalt; oben glänzend dunkelbraun. mit zahlreichen ockergelben Tomentflecken; unten glänzend schwarz. Clypeus nach vorn verschmälert, quer abgestutzt, mit leicht erhöhter, vorn in der Mitte wenig ausgeschnittener Umrandung, dicht runzelig punktirt; Scheitel mit abstehenden, kurzen Häärchen besetzt. Fühler bis auf das erste Glied roth. Halsschild leicht gewölbt, breiter als lang, seine Basis vor dem Schildchen etwas ausgeschnitten und nach den Hinterecken leicht vorgezogen; die Seitenränder bis zur Mitte wenig, dahinter bis zu den Vorderecken stark verengert, mit gelber Tomentbinde; Oberfläche ziemlich gleichmässig und kräftig punktirt, mit 4 gelben Punkten, 2 kleineren quergestellten in der Mitte und 2 grösseren am Hinterrande neben den Ecken des Schildchens. Letzteres genau wie bei der vorigen Art gebildet; gross, glatt, etwas länger wie breit, mit schwach nach aussen gebuchteten Seiten, und einigen wenigen an der Basis oder den Seiten eingestochenen groben Punkten. Flügeldecken doppelt so lang als breit, nach hinten wenig verschmälert, oben mit kräftigen, denen der vorigen Art ähnlichen Bogenpunktreihen besetzt; hinter der Mitte mit leichtem Eindruck, welcher von nadelrissigen Linien durchzogen wird, deren Zwischenräume unregelmässig punktirt sind; Schulterparthie vereinzelt grob punktirt, Seiten und Apex rugulos quergestrichelt. Die zahlreichen etwas vertieften Flecken treten unregelmässig auf und ordnen sich theilweise zu Binden; eine solche beginnt in der Verlängerung der Seitenrandbinde des Halsschildes und erreicht, in gleichem Abstande vom Scutellum bleibend, etwa in der Mitte der Decken die Naht; daneben liegen aussen zahlreiche kleine Fleckchen, welche die Verbindung zwischen jener und einer am Seitenrande vom Schulterausschnitt bis fast zur Spitze sich hinziehenden Fleckenbinde anstreben; weitere Flecken befinden sich noch vor der Spitze neben der Naht. Am deutlichsten ist die Anordnung der Flecken

aus der Abbildung auf Taf. I, Fig. 3a zu ersehen, in welcher die linke Flügeldecke nach dem für die Beschreibung dienenden, die rechte nach dem zweiten vorliegenden Exemplar dargestellt ist. Bei dem letzteren fehlen die 4 Halsschildpunkte, **v. impunctata m.** Von den Rippen ist nur die äussere durch eine kaum bemerkbare Längsbeule angedeutet, welche im Endbuckel endigt. Die Naht ist von der Mitte ab erhoben und in eine kurze Spitze vorgezogen. Vorderes Schulterstück vereinzelt grob punktirt, hinteres quergestrichelt. Pleura und Parapleura punktirt, leztere mit gelbem Flecken. Pygidium querbogig strigilirt, braun mit gelben Tomentflecken in den Ecken und mit kurzen, an der Spitze etwas längeren und dichter gestellten Häärchen spärlich besetzt. Unterseite ebenfalls fein und spärlich behaart. Mesosternalfortsatz ähnlich wie bei Kraatzi m. gebildet. Meso- und Metasternum an den Seiten strigilirt. Hinterleibssegmente unten an den Vorderrändern und in der Mitte mit je einer Reihe spärlicher, eingerissener Bogenpunkte, welche sich in der dichten Punktirung der Seiten und lezten beiden Segmente verlieren. Allen Punkten entspringt ein kleines Börstchen. Das vierte Segment mit zwei gelben Punktflecken. Beine kräftig, fein beborstet, die mittleren und Hinterschienen mit einem Aussenzahn hinter der Mitte, an der Innenkante gelb bewimpert; Vorderschienen stark dreizähnig, das erste Glied der Hintertarsen in eine kräftige Spitze ausgezogen. Länge $16^1/_2$, Breite an der Basis der Flügeldecken 9, über die Apicalbeulen gemessen 7 mm.

Zwei Exemplare von Kismayu, gesammelt am 11./12. Juli 1901.

Von Systellorhina entfernt sich demnach diese Art durch eine Reihe von Eigenthümlichkeiten, welche vielleicht die Errichtung eines neuen Genus wünschenswerth erscheinen lassen; allein die vollkommene Uebereinstimmung in der Bildung des für die Arten-Gruppirung so wichtigen Scutellums veranlasste mich, dieselbe einstweilen hierhin zu stellen.

Dem Entdecker, Herrn Freiherrn v. Erlanger, zu Ehren benannt.

Genus Pseudoprotaetia

Kraatz, Deutsche Ent. Zeit. 1882, p. 70.

15. **P. pilicollis** Kraatz, Deutsche Ent. Zeit. 1897, p. 406.

In Mehrzahl zwischen Karo-Lola und Salakle im Mai und Anfang Juni 1901 gefangen.

Ich habe die Art von der Luitpold-Kette, Ostafrika, in meiner Sammlung vertreten.

Erlangeria nov. gen.

Kopf klein; Clypeus nach vorn verengert, mit wenig erhabener, vorn ausgeschnittener Umrandung; ähnlich gebildet wie bei Systellorhina Kraatz.

Halsschild erheblich breiter als lang, auf dem Discus etwas abgeflacht; Basis vor dem Schildchen nur wenig ausgeschnitten, nach den deutlichen Hinterecken etwas vorgezogen; Seiten im ersten Drittel ihrer Länge nur wenig, im übrigen Theil stark nach vorn verschmälert, mit weisser Tomentbinde; Vorderrand in der Mitte ein wenig erhoben und nach vorn gerückt, Vorderecken ebenfalls leicht vorgezogen.

Schildchen gross, länglich, mit gradlinigen Seiten und kaum abgestumpfter Spitze; ähnlich wie bei Somalibia Lansb.

Flügeldecken reichlich doppelt so lang wie breit, flach, mit je 2 erhabenen Längsrippen und stark aufgetriebener Naht, letztere kurzspitzig endend; die Seiten mit flachem Schulterausschnitt, daselbst kaum verengt, fast gradlinig und nach hinten wenig convergirend.

Mesosternalfortsatz eingeschnürt, die Mittelhälften als schmale, vorn flachgerundete Platte überragend.

Vorderschienen dreizähnig, die vier Hinterschienen hinter der Mitte mit einem kräftigen Aussenzahn; Tarsen der Hinterbeine merklich kürzer als deren Schienen, ihr erstes Glied in eine Spitze ausgezogen.

Die nachstehend beschriebene einzige Art zeigt durch ihre flache, fast gleichbreite Gestalt, die Bildung des Scutellums, der Naht, der Seitenbinden des Thorax und der Decken einige Verwandtschaftlichkeit mit der Gattung Somalibia Lansb. weist aber besonders durch die Form des Kopfes und Brustfortsatzes auch auf einige entfernter stehende Gattungen hin. Die Stellung der neuen Gattung ist schwer zu bestimmen; wegen ihrer habituellen Aehnlichkeit mit Somalibia Lansb. wird man sie vielleicht neben dieser placiren dürfen (?).

Es gereicht mir zur besonderen Freude, dieses neue Genus Herrn Freiherrn v. Erlanger widmen zu können.

16. **E. schoana n. sp.** Taf. I, Fig. 5—6 b.

Clypeus schwarz, fein runzelig punktirt, der Länge nach in der Mitte leicht erhaben; Scheitel mit kurzen, abstehenden Häärchen besetzt.

Fühler roth, erstes Glied schwarz. Halsschild schwarz, mittleres Längsdrittel roth angelegt mit verschwommenen, in die Grundfarbe übergehenden Rändern, Seiten mit weisser Tomentbinde und scharf abgesetztem Rande; oben weitläufig, an den Seiten dichter und regellos

punctirt, mit glatter Mittellinie; die ganze Oberfläche ist mit äusserst feinen, für das unbewaffnete Auge kaum sichtbaren kurzen, an den Vorderecken etwas längeren Börstchen von gelber Farbe spärlich besetzt.

Schildchen roth, stark glänzend, an der Basis grob punktirt. Flügeldecken schwarz, mit weisstomentirter Seitenrandbinde, welche aus drei bis vier zusammenhängenden oder von einander getrennten, unregelmässig gebildeten grösseren Flecken besteht; ferner befinden sich im Apicaltheil, etwa vor den Endbuckeln neben der Naht, zwei kleine weisse Pünktchen, und dicht vor der Nahtspitze ein winklig gebogener weisser Flecken. Von den nach hinten convergirenden Rippen ist die innere gradlinig, die äussere hinter der Mitte nach dem Endbuckel zu gebogen. Die Intercostalräume sind von nadelrissigen Längslinien durchzogen (vergl. Abb.!), welche sich zum Theil in Reihen nadelrissiger Punkte auflösen oder fortsetzen, wie auch von solchen begleitet werden. Seiten und Apex querstrigilirt. Schulterstücke und Parapleuren nadelrissig punktirt, letztere von oben wenig sichtbar. Pygidium roth, in den Ecken mit weissen Punktflecken, fein gerunzelt und wie das Halsschild mit feinen Börstchen zerstreut bekleidet. Unterseite schwarz, letzter Abdominalring roth. Mesosternalfortsatz klein, von der in der Gattungsdiagnose angegebenen Form, mit vereinzelten Punkteindrücken und sichtbarer Trennungslinie in der Einschnürung. Mesosternum in der Mitte glatt, mit vereinzelten Punkten, an den Seiten strigilirt und mit feinen Häärchen besetzt. Die Hinterleibssegmente weisen am Vorderrande und in der Mitte je eine undeutliche Reihe von nadelrissigen Bogenpunkten auf; an den Seiten sind sie, ebenso das letzte Segment, von solchen Punkten dicht besetzt; aus jedem derselben ragt ein feines Börstchen hervor. Die Beine sind ebenfalls beborstet, ihre vier hinteren Schienen an der Innenkante mit feinen Haaren befranst. Länge 13, Breite 7 mm.

Das einzige vorliegende Stück wurde am 13. November 1900 am Akaki-Flusse in Süd-Schoa gefunden.

Genus Somalibia

Lansberge, Comptes rendu Soc. ent. Belg. 1882, p. XXVI. — Revoil, Faune et Flore Somale, Col. p. 30.

17. **S. Heydeni n. sp.** Taf. I, Fig. 6—6 b.

Kopf (fehlt). Halsschild etwas breiter wie lang, gelbroth, glänzend, an den Seiten mit weisser, filziger Binde, deren innerer Rand

eine grade Linie bildet; Basis fast grade, vor dem Schildchen kaum ausgeschnitten, Hinterecken weit gerundet, Seiten nach vorn etwas verbreitert, in der Mitte abgerundet und hiernach bis zu den Vorderecken stark verengert; oben zerstreut, an den Seiten reichlicher, vorn am dichtesten und kräftigsten punktirt, mit glatter, an der Basis breiterer Mittellinie, welche vorn, etwa ein Drittel ihrer Länge, zu einem Kiel erhoben ist. Schildchen länglich, mit fast gradlinigen Seiten und wenig abgestumpfter Spitze, nicht punktirt, glänzend und etwas heller wie die Decken gefärbt. Episternon zerstreut punktirt, Epimeron fein strigilirt. Flügeldecken kurz, mit stark vortretenden, das Halsschild überragenden Schultern, hinter dem Ausschnitt fast grade und hinten kaum verjüngt; rothbraun (matt kirschroth), mit weisser, filziger Randbinde, welche im Schulterausschnitt schmal, hinter der Mitte am breitesten, neben den Agicalbeulen stark eingeschnürt ist und im Apex sich wieder verbreiternd bis zur Naht hinzieht; letztere ist aufgetrieben, schwärzlich und in eine kleine Spitze vorgezogen; die beiden flach erhobenen Rippen laufen mit der Naht parallel, die Zwischenräume sind mit je 2 Reihen nadelrissiger, hinten offener Bogenpunkte besetzt, Seiten und Apex unregelmässig punktirt. Pygidium leicht gewölbt, rothgelb, mit feinen nadelrissigen Bogenpunkten besetzt. Unterseite glatt, rothbraun, Hinterleibssegmente — mit Ausnahme der beiden letzten, wie das Pygidium gefärbten – schwärzlich; Mesosternum seitlich fein strigilirt. Mesosternalfortsatz die Mittelhüften kaum überragend, von diesen nicht eingeengt, vorn abgestumpft gerundet, mit kurzer vertiefter Mittellinie und einigen Punkten. Beine (einschliesslich der Tarsen) rothbraun; Vorderschienen stark zweizähnig, die mittleren und hinteren mit einem Aussenzahn, das erste Glied der Hintertarsen oben in eine Spitze ausgezogen. Länge ohne Kopf 9, Breite $5^1/_2$ mm.

Ein einziges bei Mansur am Ganale-Strom 4. Juni 1901 gefundenes Exemplar.

Die neue Art, welche Herrn Professor Dr. v. Heyden, kgl. Major a. D., zu Ehren benannt ist, unterscheidet sich von den beiden bekannten Arten, S. guttifera Lansb. (Compt. rendu sc. ent. Belg. 1882) und S. multigutta Fairm. (Bull. sc. ent. Belg. 1884) sofort durch den gänzlichen Mangel an Fleckenbildung auf den Flügeldecken und die gelbrothe Farbe des Thorax und Pygidiums.

Genus Leucocelis

Burmeister, Handb. d. Ent., Bd. III, p. 421.

18. **L. Helenae** Schaum, Trans. ent. Soc. V. 1848, p. 71, t. 8, f. 7. — L. collaris Harold, Mon.-Ber. Akad. d. Wissensch., Berlin 1878, p. 214. — L. cinctipennis Lansb., Compt. rendu Soc. ent. Belg. 1882, p. XXVIII.

Ende Mai bis Mitte Juni am unteren Laufe des Ganale-Stromes in Mehrzahl gefangen. Ebenfalls aus Deutsch-Ostafrika im meiner Sammlung steckend.

19. **L. spec.?**

Es liegt in reichlicher Zahl eine grüne Leucocelide aus dem Gebiete des Abasse-See's vor, welche in der Form und Sculptur der folgenden Art nahe kommt, aber durch die irreguläre und reichliche weisse Betropfung und geringere Grösse von ihr verschieden ist. Ich behalte mir vor, über dieselbe genauer zu berichten, sobald ein eingehenderes Studium der in Frage kommenden schwierigen Gruppe mich hierzu in Stand gesetzt haben wird.

Genus Trichothyrea

Kolbe, Stett. ent. Zeit. 1884, p. 288.

20. **T. Mulsanti** Guérin, Voy. Lefeb. Abyss. VI, Zool. p. 314. — Raffray, Revue et Mag. de Zool. 1877, p. 334. — Schoch, Genera u. Spec. m. Ceton.-Sammlg. 1895, p. 111.

Einige Exemplare am Akaki-Fluss südlich von Adis-Abeba Anfang November 1900 gesammelt.

Diplognathidae.

Genus Diplognatha

Gory et Percheron, Mon. d. Cétoines. 1833, p. 31.

21. **D. silicea** Mac Leay, Ill. Zool Afr. III, p. 22. — Schaum. Ann. Fr. 1849, p. 284. — Schoch, Genera u. Spec, m. Cet. Slg. 1895, p. 127.

Es liegen mehrere Exemplare dieser weit verbreiteten Art vor von Adis-Abeba, Laku, Maju, Gimbimone und Dagaje.

22. **D. striata** Janson, Cistula ent. II, p. 263. — Schoch, l. c.

Zwei Stück am 9. Juni 1901 in Lowidu am Ganale gefunden.

23. **D. laeviscutata** Fairmaire, Ann. Soc. ent. Belg. 1894. — Schoch, l. c.

Nur in einem Exemplar von Daroli (2. März 1901) vorliegend.

Cremastochilidae.

Genus Macroma

Gory et Percheron, Mon. d. Cétoines, 1833, p. 35.
(Campsiura Hope. — Estenomenus Faldermann.)

24. **M. confusa** Hope, Trans. Ent. Soc. II, p. 65. — Gory et Perch., Mon. d. Cét. 1833, pl. 23. f. 4 (Macr. scutellaris Fabricius). — Westwood, Thesaurus ent. Oxon. 1874, p. 8, t. VI, f. 2.

Zwei Exemplare von Daroli, 7. März 1901, vorliegend. Ich habe dieselben mit den Rüppell'schen Stücken des Senckenberg'schen Museums zu Frankfurt a. M. verglichen und ihre vollständige Uebereinstimmung mit diesen constatiren können. Die Art ist unschwer von der sehr ähnlichen, aus Natal mir vorliegenden M. cognata Schaum (Germ. Zeitschr. III, 1841, p. 278) durch die schlankere Gestalt, dichtere Punktirung der Halsschildseiten und eine etwas hellere rothbraune Färbung der Flügeldecken zu unterscheiden.

Genus Brachymacroma

Kraatz, Deutsche Ent. Zeit. 1896, p. 74.

25. **B. rufithorax** Kraatz, ibid.

Taf. I, Fig. 7–7c.

Nur ein einziges auf dem Marsche von El Uak nach Bardera in Abrona am 5. Mai 1901 gefundenes Exemplar, auf welches die Diagnose nicht vollkommen zutraf. Es war mir daher sehr angenehm, die Kraatz'sche Type aus der Sammlung des Herrn Gouverneur v. Bennigsen durch die Freundlichkeit des Herrn Aug. Alves in Peine zum Vergleich übermittelt zu erhalten. Nach Ansicht derselben unterlag es für mich keinem Zweifel mehr, dass hier ein und dieselbe Art vorliegt, und die vorhandenen Abweichungen zumeist auf Geschlechtsdifferenzen zurückzuführen sind. Das aus dem Somalilande stammende Stück stellt das Männchen, jenes von Herrn v. Bennigsen in Deutsch-Ost-Afrika aufgefundene und von Dr. Kraatz a. a. O. trefflich beschriebene Exemplar das Weibchen vor.

Die beiden Geschlechter weichen hauptsächlich in folgenden Punkten von einander ab:

Die Seitenränder des Halsschildes bilden beim ♂ in der Mitte einen weniger stumpfen Winkel und verschmälern sich nach hinten ziemlich beträchtlich, so dass in ihrer Verlängerung gedachte Linien noch auf

der Deckennaht, etwa in Höhe der Apicalbeulen, sich schneiden würden. Beim ♀ dagegen ist die Verjüngung des Halsschildes nach hinten geringer und würde ein Zusammentreffen jener Fluchtlinien erst in doppelter Körperlänge stattfinden. Das Pygidium des ♂ ist steiler gestellt und in der Mitte mit einem bis nahe zur Spitze ausgedehnten, kräftig erhobenen Längskiel versehen, während das Weibchen hier eine nur bis zur Mitte reichende, schwach erhabene Mittellinie aufweist. Der männliche Abdomen ist schlanker, unten concav geschwungen, mit leichter Längsimpression; seine Seiten treten, von oben gesehen, nicht so breit wie beim Weibchen hervor.

Die auffällige Verdrängung und Einschränkung der gelben Farbe bei dem vorliegenden Männchen dürfte jedoch nicht als eine Geschlechtsauszeichnung aufzufassen sein. Das Schildchen desselben, wie auch die Flügeldecken sind vollkommen schwarz und die Seiten der Abdominalsegmente nur mit je einem kleinen, rothgelben Punkt besetzt. Höchst wahrscheinlich kommen aber auch Männchen mit gelbem, oder doch wenigstens mit zum Theil gelb gefärbtem Scutellum vor. Auf jene Exemplare mit schwarzem Schildchen möchte ich mit einem besonderen Namen, v. nigro-scutellata m., hinweisen.

Bisher war die Gattung durch die in Rede stehende Art allein repräsentirt; man wird ihr jedoch auch Macroma emarginicollis Bohemann (Ins. Caffr. II, p. 45), welche Westwood im Thesaurus ent. Oxon. auf Taf. VI, Fig. 11 abbildet, hinzufügen müssen. Dieselbe weist ebenfalls ein nach hinten verschmälertes, vor dem Schildchen deutlich ausgeschnittenes Halsschild, eine gleichbreite und mehr gewölbte Gestalt, sowie je einen Zahn an den Ecken des Propygidiums auf, alles Charaktere, auf denen die Gattung Brachymacroma hauptsächlich fusst.

Genus Hoplostomus

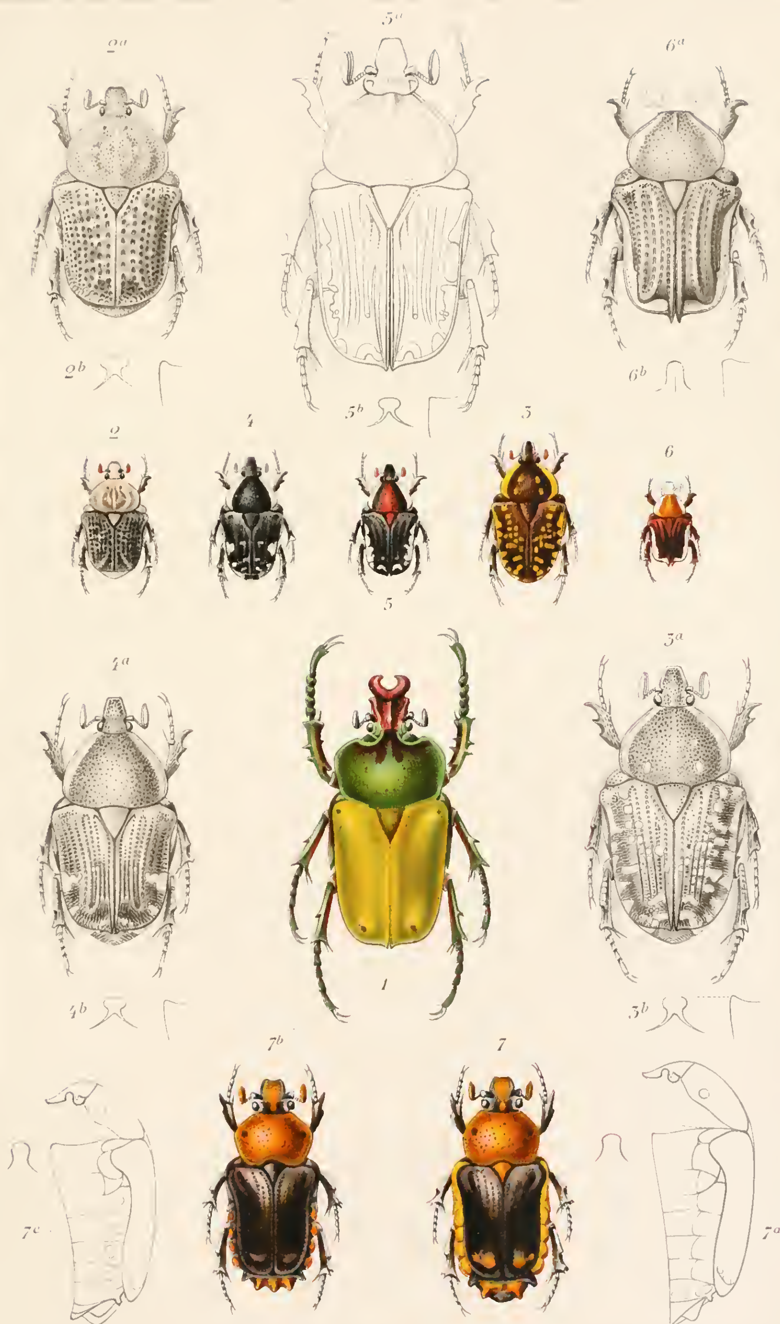
Mac Leay. Ill. Zcol. Afr. 1838, III, p. 20.

26. **H. fuligineus** Olivier, Ent. I. 6, p. 20, t. 3, f. 12. — Gory et Perch. Mon. d. Cét. p. 110, t. 15, f. 1. — Burmeister, Handb. III, p. 657. — Schoch, Genera u. Spec. m. Ceton. Seg. 1895, p. 132.

Es liegt ein Exemplar aus Umfudu (20. Juni 1901) vor, auf welches die Beschreibung Burmeister's zutrifft.

Erklärung der Abbildungen auf Tafel I.

Fig. 1. Compsocephalus Dmitriewi Olsoufiew ♂.
„ 2. Aplasta Pagenstecheri Preiss.
„ 2a. „ „ „ vergrössert.
„ 2b. „ „ „ Mesosternalfortsatz.
„ 3. Systellorhina Erlangeri Preiss.
„ 3a. „ „ „ vergrössert.
„ 3b. „ „ „ Mesosternalfortsatz.
„ 4. Systellorhina Kraatzi Preiss.
„ 4a. „ „ „ vergrössert.
„ 4b. „ „ „ Mesosternalfortsatz.
„ 5. Erlangeria schoana Preiss.
„ 5a. „ „ „ vergrössert.
„ 5b. „ „ „ Mesosternalfortsatz.
„ 6. Somalibia Heydeni Preiss.
„ 6a „ „ „ vergrössert.
„ 6b. „ „ „ Mesosternalfortsatz.
„ 7. Brachymacroma rufithorax Kraatz ♀.
„ 7a. „ „ „ Seitenansicht und Mesosternalfortsatz.
„ 7b. „ „ „ var. nigro-scutellata Preiss ♂.
„ 7c. „ „ „ „ „ „ Seitenansicht und Mesosternalfortsatz.



Paul Preiss del.